

Newsletter Nr. 1

Fakten → Neues → Standpunkte



Andreas Lieberum,
Geschäftsführung ‚nordwest2050‘

Liebe Leserinnen und Leser,

Ich freue mich sehr, Ihnen als Geschäftsführer des Klimzug-Verbund-Projektes ‚nordwest2050‘ den ersten Newsletter (übrigens Ressourcen sparend, weil nur elektronisch produziert) vorzustellen. Mit dem Newsletter möchten wir vor allem von den Ergebnissen und Aktivitäten aus unserem Klimaanpassungsprojekt in der Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten berichten. Nach der ersten stark theoretisch geprägten Phase von ‚nordwest2050‘ befinden wir uns nach der Erarbeitung der regionalen Klimaprojektionen und der Erstellung der Verwundbarkeitsanalyse nun an der Schwelle zur konkreten Umsetzung ausgesuchter Anpassungsmaßnahmen mit unseren Praxispartnern. Da gibt es viel zu berichten, an dem wir Sie mit diesem Newsletter teilhaben lassen wollen.

Wir erlauben uns aber auch den Blick über den Tellerrand auf die nationale und internationale Bühne der Klimaanpassungsdiskussion, denn die Kenntnis darüber, was woanders geschieht, erlaubt einen fokussierteren Blick auf die eigenen Möglichkeiten vor Ort und eröffnet potenzielle Synergien.

Am Ende des Newsletters finden Sie Termine und Veranstaltungshinweise, wo sicherlich das eine oder andere auch für Sie dabei sein wird.

Und wie alle Newsletter ist auch dieser so gestaltet und geschrieben, dass er vor allem neugierig machen soll - neugierig auf die Details hinter dem, was wir mit unseren Konsortialpartnern, aber auch mit unseren Unternehmenspartnern erarbeitet haben.

Deshalb soll der Newsletter anregen, mit uns in Kontakt zu kommen - direkt über die Adresse im Impressum oder indirekt über unsere Website, auf der wir tiefergehende Informationen aufbereitet haben und wo auch die Materialien, Werkstattberichte und Dokumentationen aus ‚nordwest2050‘ herunter geladen werden können.

Ganz besonders wichtig ist uns Ihre Rückmeldung zu diesem und den folgenden Newslettern, denn nur so können wir besser werden. Deshalb möchte ich Sie anregen, uns zu sagen, was Sie von dieser Form der Informationsaufbereitung halten, wo Sie etwas vermissen, aber auch was Ihnen gefällt (denn Lob tut gut).

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen - und den einen oder anderen Erkenntnisgewinn.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Lieberum

Die Themen

Grußwort

1. Neues aus dem Nordwesten

- Das Modellvorhaben ‚nordwest2050‘ 2
- Theoretische Grundlagen für erfolgreiche Klimaanpassungsstrategien 2
- Neue Risiken und Chancen für Unternehmen in Zeiten des Klimawandels 2
- Botschafter von ‚nordwest2050‘ 2
- ‚nordwest2050‘ hilft zu verstehen 3
- ‚nordwest2050‘ online-Publikationen 4

2. Regionale Beispiele zur Klimaanpassung

- Alpenquerende Lebensmitteltransporte 4
- Klimaangepasste Getreidesorten 5

3. Über den Tellerrand geschaut

- Urbane Strategien zum Klimawandel 5
- Raumplanung und Klimawandel 5
- Regionaler Klimaatlas Deutschland 6
- Informationsplattformen zur Anpassung an den Klimawandel 6
- KomPass 6
- Stadtklimalotse 6
- Climate Service Center 6

4. ‚nordwest2050‘ unterwegs

- Termine 7

Impressum 7

I. NEUES AUS DEM NORDWESTEN

Das Modellvorhaben ‚nordwest2050‘

Das Forschungsprojekt ‚nordwest2050‘ wird in den drei zentralen Wirtschaftssektoren der Region (Energiewirtschaft, Ernährungswirtschaft und Hafenwirtschaft/Logistik) Innovationsprojekte zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels erarbeiten. Das generelle Ziel ist die Entwicklung eines langfristigen strategischen Plans zur Steigerung der Anpassungsfähigkeit der Metropolregion und damit des Erhalts der Wettbewerbsfähigkeit der Region.

Die Universitäten Bremen und Oldenburg, die Hochschule Bremen, BioConsult und das Sustainability Center Bremen werden unter der Koordination der Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten gemeinsam mit einer Vielzahl von Wirtschaftsunternehmen, der öffentlichen Hand sowie weiteren Einrichtungen in der Region technische, organisatorische und institutionelle Innovationspfade untersuchen und umsetzen.

Theoretische Grundlagen für erfolgreiche Klimaanpassungsstrategien

Als Basis für die wissenschaftlichen Analysen und die Umsetzungsprojekte im Projekt ‚nordwest2050‘ hat ein interdisziplinäres Team von 16 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im ersten Projektjahr theoretische Grundlagen für erfolgreiche Klimaanpassungsstrategien erarbeitet. Diese Studie wurde als nordwest2050-Bericht Nr. 1 veröffentlicht.

Die theoretischen Grundlagen sind zum einen wichtig, damit die Wissenschaftler der verschiedenen Disziplinen eine

gemeinsame Sprache sprechen und sich so weit als irgend möglich auf einen gemeinsamen wissenschaftlichen Ansatz verständigen. Der hohe Stellenwert von Theorie ist zudem der Überzeugung geschuldet, dass erhebliche theoretische Anstrengungen nötig sind, um das komplexe Projekt Klimaanpassung praktisch lösen zu können.

Da für alle Projekte zur Erarbeitung regionaler, nationaler oder internationaler Klimaanpassungsstrategien eine theoretische Basis hilfreich und notwendig ist, könnte die vorliegende Theoriestudie auch über das Vorhaben ‚nordwest2050‘ hinaus von Bedeutung sein.

Neue Risiken und Chancen für Unternehmen in Zeiten des Klimawandels

Auf Einladung von ‚nordwest2050‘ trafen sich am 27.01.2011 circa 120 Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft zur 3. Regionalkonferenz des Klimaanpassungsprojektes der Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten in der Handelskammer Bremen, Haus Schütting.

Veranstaltungsschwerpunkt war die Ergebnispräsentation einer Unternehmensbefragung, welche von Prof. Dr. Klaus Fichter und Tina Stecher von der Uni Oldenburg vergangenen Sommer unter 4.000 Unternehmen im Nordwesten im Rahmen von ‚nordwest2050‘ durchgeführt wurde. Ein

zentrales Ergebnis war, dass die Folgen des Klimawandels bereits heute für jedes dritte Unternehmen eine hohe Bedeutung für den Unternehmenserfolg hat, da sich der Klimawandel auf Unternehmen sowohl direkt durch bspw. Stürme und Starkregen, als auch indirekt durch Gesetzesänderungen und Marktumbrüche auswirken kann. Klaus Fichter erklärte auf der Konferenz: „Die Ergebnisse zeigen, dass aus Unternehmenssicht sowohl Risiken als auch Chancen im Klimawandel liegen“. Darüber hinaus würden die Resultate wertvolle Hinweise auf zukünftige Strategien, Handlungsfelder und Innovationspfade geben. Nachzulesen sind die Gesamtergebnisse im ‚kurz+bündig Nr. 3‘.

Botschafter von ‚nordwest2050‘

Zur konstituierenden Sitzung trafen sich im November 2010 zum ersten Mal die Mitglieder des Projektbegleitkreises von ‚nordwest2050‘. Das Treffen führte Akteure aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zusammen. Sie werden in Zukunft das Projekt durch fachliche Expertise unterstützen und als Botschafter des Projekts in die Region wirken.



Newsletter Nr. 1

Fakten → Neues → Standpunkte



Mitglieder des Projektbegleitkreises sind:

- **Friedhelm Blüthner**, Pastor und Umweltbeauftragter der Bremischen Evangelischen Kirche
- **Dr. Achim Daschkeit**, Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei KomPass (Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung beim Umweltbundesamt)
- **Roland Hentschel**, Vorstandsvorsitzender OLEC (Oldenburger Energiecluster)
- **Andreas Heyer**, Vorsitzender der Geschäftsführung der Wirtschaftsförderung Bremen
- **Ronny Meyer**, Geschäftsführer der Windenergie-Agentur Bremerhaven/Bremen e.V.
- **Dr. Thomas Neuber**, Vorstand Beschaffung und Produktion EWE AG
- **Dr. Reinhard Loske**, Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa/ Vorstand der Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten e.V.

- **Jürgen Otzen**, Direktor der Landwirtschaftskammer Niedersachsen
- **Dr. Joachim Peters**, Hauptgeschäftsführer der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer
- **Klaus Prietzel**, Vorsitzender des BUND Landesverband Bremen
- **Prof. Dr. Sabine Schlacke**, Forschungsstelle für Europäisches Umweltrecht an der Universität Bremen/ Mitglied im WBGU (Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen)
- **Prof. Dr. Uwe Schneidewind**, Leiter des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie GmbH
- **Gaby Schuylenburg**, Redakteurin im Nordwestradio/ Radio Bremen
- **Prof. Dr. Gerd Schwandner**, Oberbürgermeister der Stadt Oldenburg
- **Niels Stolberg**, Geschäftsführender Gesellschafter Beluga Shipping GmbH

„nordwest2050“ hilft zu verstehen...

Beiträge aus Wissenschaft und Forschung sind häufig kompliziert und schwer verständlich, so dass viele Menschen weghören, umschalten oder weiterblättern. „nordwest2050“ zeigt, dass es auch anders geht. „nordwest2050“ hat für die Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten Klimaszenarien entwickelt, um abschätzen zu können, wie sich der Klimawandel regional ausprägen wird und in welchen gesellschaftlichen Bereichen es Anpassungsbedarf gibt. Und damit nicht nur die Wissenschaftler verstehen, wie diese Szenarien entstehen, wurde ein Papierschnipsel-Film produziert, den man sich auf youtube und der Projektwebsite anschauen kann. Dieser erklärt gezielt den Zusammenhang zwischen Wetter und Klima, verdeutlicht, wie Klimaszenarien überhaupt berechnet werden und warum man eben doch nie den genauen Wetterbericht

für das Jahr 2050 haben wird. Mit einem ebenfalls im Rahmen von „nordwest2050“ entwickeltem Online-Spiel kann außerdem jeder Einzelne mit ein paar wenigen Klicks herausfinden, was ihn der Klimawandel eigentlich angeht. Sind Sie zum Beispiel Hundebesitzer oder einfach gerne in der Natur und genießen lange Waldspaziergänge? Auch Hobbygärtner, Sparfüchse und Autoliebhaber können nun herausfinden, was auf sie zukommt. Für Unternehmen steht der QuickCheck bereit - ein Schnelltest, der anhand von zehn Fragen hilft, zu klären, inwieweit ein Unternehmen vom Klimawandel betroffen ist.



„nordwest2050‘ online-Publikationen

In den Publikationsreihen von ‚nordwest2050‘ liegen aktuell folgende Veröffentlichungen vor:

Reihe „nordwest2050‘ Berichte“

→ Bericht 1: Theoretische Grundlagen für erfolgreiche Klimaanpassungsstrategien

Reihe „nordwest2050‘ Werkstattberichte“

- Werkstattbericht Nr. 1: Vulnerabilitätsbezogene Wertschöpfungskettenanalyse
- Werkstattbericht Nr. 2: Klimaszenarien für ‚nordwest2050‘. Teil 1: Grundlagen
- Werkstattbericht Nr. 3: Klimaszenarien für ‚nordwest2050‘. Teil 2: Randbedingungen und Beschreibung
- Werkstattbericht Nr. 4: Bestandsaufnahme: „Kriterien zur Regulierung von Flächennutzungskonflikten zur Sicherung der Ernährungsversorgung

- Werkstattbericht Nr. 5: Leitfaden Innovationspotenzialanalyse
- Werkstattbericht Nr. 6: Untersuchung der Wahrnehmung des Klimawandels im Alltag und seiner Folgen für Konsumverhalten
- Werkstattbericht Nr. 7: Regionale Vulnerabilitätsanalyse der Ernährungswirtschaft im Kontext des Klimawandels. Eine Wertschöpfungskettenbetrachtung der Fischwirtschaft in der Metropolregion Bremen-Oldenburg

Reihe „kurz+bündig“

- Nr. 1: Regionale Klimaszenarien
- Nr. 2: Flächenkonkurrenzen im Nordwesten
- Nr. 3: Unternehmen in Zeiten des Klimawandels

www.nordwest2050.de (Publikationen)

II. REGIONALE BEISPIELE ZUR KLIMAANPASSUNG

Alpenquerende Lebensmitteltransporte

Das hier dargestellte Praxisbeispiel ist dem an der Hochschule Bremen angesiedelten Cluster „Hafenwirtschaft/Logistik“ zuzuordnen.

Im zweiten Halbjahr 2010 wurde vom Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik (ISL) eine Wertschöpfungsketteanalyse für ein in Bremen ansässiges Transportunternehmen durchgeführt. Ziel der Untersuchung war es dabei, die Klimabetroffenheit und Anpassungsmöglichkeiten des Unternehmens aufzuzeigen. Ausgewählt wurde eine alpenquerende Transportkette von Lebensmitteln aus Bremen nach Norditalien. Im Rahmen einer zuvor durchgeführten Vulnerabilitätsanalyse konnte gezeigt werden, an welche Stellen der Kette klimawandelbezogene Verletzlichkeiten auftreten. Hierzu wurden die einzelnen Störeinflüsse betrachtet und mögliche Auswirkungen im Dialog mit den beteiligten Akteuren diskutiert. Zusammenfassend ist festzustellen, dass die betrachtete Transportkette künftig durchaus spürbar von Störeinflüssen beeinträchtigt werden kann (z.B. vorausgesagte Zunahme von Hitzeperioden und Erdbeben in den Alpen durch Extremwetterereignissen). Sommerliche Temperaturbelastungen bei Lebensmitteltransporten sind bereits derzeit kritisch, da die Temperaturen unter der Plane bei einer Außentemperatur von 30 Grad Celsius auf 60 Grad Celsius ansteigen.

Im Winter wirken sich höhere Beanspruchungen auf Grund stärkerer Windlast und höherer Schneelast nicht nur auf die Transporte, sondern auch auf die Lagerhaltung negativ aus. Anpassungsmaßnahmen können beispielsweise in der Nutzung von Kühlaufliegern für den Transport sowie im Einsatz noch stärkerer Planen und klimaresistenter Verpackungen bestehen. Aber auch strengere, gesetzliche Anforderungen im Hinblick auf bereits bestehende Logistikimmobilien können zum Schutz vor Schäden durch klimabedingte Störeinflüsse beitragen.



Klimaangepasste Getreidesorten

Dieses Vorhaben wird fachlich von dem „Cluster Ernährungswirtschaft“ an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg unterstützt. Getreide- und Gemüseanbau sind durch Klimaveränderungen betroffen: Starkniederschläge können in einer erhöhten Nitratauswaschung resultieren. Feuchtwarmes Wetter begünstigt einen verstärkten Pilzbefall. Trockenperioden im Sommer und Frostwinde im Winter erhöhen die Gefahr von Bodenerosion. Der Anbau von Freilandkulturen wird durch den Klimawandel immer schwieriger. Um seine Gemüsekulturen besser vor extremen Wetterereignissen zu schützen, testet der **Biolandhof Freese** im Rahmen von ‚nordwest2050‘ eine neue Gewächshauseindeckung die durch ihre besondere Strahlungsdurchlässigkeit freilandähnliche Lichtverhältnisse im geschützten Anbau ermöglichen soll. In diesem Zusammenhang erprobt der Betrieb resistente, klimaangepasste Gemüsesorten, die sowohl im Freiland als auch unter dem Schutz der neuartigen Folie auf ihre besonderen Eigenschaften untersucht werden.

Im Bereich des Getreideanbaus kultiviert der Biolandhof eine alte Roggenstaudensorte. Die Pflanze ist als Tiefwurzler sehr robust und schnellwüchsig, so dass große Wassermengen wie ein Schwamm vom Boden aufgenommen

werden können. Damit kann die Pflanze helfen, Staunässe zu verhindern. Dies ist insofern wichtig, da für den Raum Ostfriesland vor allem im Winter stärkere und höhere und im Sommer geringere Niederschläge erwartet werden.

Heiko Freese, Geschäftsführer des Biolandhofes Freese: „Die ersten Testphasen zeigen auf unseren Flächen großen Erfolg, sowohl die Einzel- als auch die Mischgемengephase, letztere musste den kalten und feuchten Winter 2009/2010 überstehen und hat hier die Ertragserwartungen übertroffen und lässt eine gute Ernte erwarten“.



III. ÜBER DEN TELLERRAND GESCHAUT

Urbane Strategien zum Klimawandel

Als eine von neun bundesweiten Modellkommunen des vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) geförderten Projektes „Verantwortlich Handeln im Klimawandel“ im Programm des Experimentellen Wohnungs- und Städtebau (ExWoSt) wird die Stadt Syke in der Metropolregion Bremen-Oldenburg mit Netzwerkpartnern urbane Konzepte und Strategien im Umgang mit den Folgen des Klimawandels entwickeln. Dies geschieht für vier zentrale Handlungsfelder (Wasserwirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Grün- und Freiflächenplanung und Naherholung) und wird mit anderen Aufgaben der Stadtentwicklung und der Region abgestimmt. Ziel ist die Erarbeitung einer kommunalen Anpassungsstrategie und eines Aktionsplans. ‚nordwest 2050‘ ist durch die Metropolregion Bremen-Oldenburg im Projektbeirat des Vorhabens vertreten.

→ www.klimawandel.syke.de

→ www.stadtklimalotse.net

Raumplanung und Klimawandel

IMPLAN ist ein querschnittsorientiertes Teilprojekt im Forschungsverbund „KLIFF – Klimafolgenforschung – Szenarien für die Klimaanpassung“, das mit niedersächsischen Landesmitteln gefördert wird. Die Federführung liegt bei der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL). Ziel von IMPLAN ist es, die raumrelevanten Ergebnisse der übrigen KLIFF-Teilprojekte im Dialog mit Experten und Vertretern der Planungspraxis hinsichtlich ihrer raumplanerischen Relevanz zu analysieren. Darauf aufbauend sollen für die niedersächsische Regionalplanung konkrete Umsetzungsmöglichkeiten erarbeitet werden. ‚nordwest2050‘ ist über das Sustainability Center Bremen Mitglied der begleitenden IMPLAN AG, mit der eine starke Praxisorientierung, mit engem Kontakt zur regionalplanerischen Planungsbasis, angestrebt wird. Inhaltlich befasst sich die IMPLAN AG mit den Schwerpunktthemen Küstenschutz, Waldwirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Wasserwirtschaft.

→ www.kliff-implan.de

Regionaler Klimaatlas Deutschland

Die regionalen Klimabüros in der Helmholtz-Gemeinschaft haben einen Regionalen Klimaatlas für Deutschland entwickelt und in einem interaktiven Format im Internet zur Verfügung gestellt. Mit diesem Angebot wird über den aktuellen Forschungsstand zum möglichen künftigen Klimawandel informiert. Grundlage sind dabei regionale Klimaszenarien verschiedener Forschungseinrichtungen, die für Deutschland zusammengeführt und auf nationaler und regionaler Ebene ausgewertet wurden. Mit dem Nord-

deutschen Klimaatlas wird zudem ein Instrument für die Nordwestregion Deutschlands angeboten. Grundlage sind hier für Norddeutschland verfügbare Klimarechnungen, die mit dynamischen regionalen Klimarechenmodellen durchgeführt wurden, u.a. COSMO-CLM, REMO und RCO, das regionale Klimarechenmodell des Schwedischen Wetterdienstes.

→ www.regionaler-klimaatlas.de

→ www.norddeutscher-klimaatlas.de

Informationsplattformen zur Anpassung an den Klimawandel

KomPass

Das Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung im Umweltbundesamt - kurz KomPass genannt - ist Wegweiser und Ansprechpartner für Anpassungsaktivitäten in Deutschland. Als Schnittstelle zwischen Klimafolgenforschung, Gesellschaft und Politik macht es verwundbare Bereiche und Regionen ausfindig, bewertet Klimafolgen und zeigt die Chancen der Anpassungsmaßnahmen sowie ihre Hürden. KomPass arbeitet mit der Wissenschaft, mit Ministerien und Behörden sowie Verbänden und Unternehmen zusammen. Bestandteil von KomPass ist u.a. der Klimalotse, der als Online-Leitfaden entwickelt wurde, um kleine und mittlere Unternehmen sowie Kommunen dabei zu unterstützen, die Risiken des Klimawandels zu erkennen und Chancen gezielt zu verfolgen.

→ www.anpassung.net

→ www.klimalotse.anpassung.net

Stadtklimalotse

Der Stadtklimalotse ist im Rahmen des Forschungsprojekts "Klimawandelgerechte Stadtentwicklung - Ursachen und Folgen des Klimawandels durch urbane Konzepte begegnen" entwickelt worden. Er ist Teil des Forschungsprogramms Experimenteller Wohnungs- und Städtebau (ExWoSt) und wird im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) sowie des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung

(BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumentwicklung (BBR) durchgeführt. Bei dem Stadtklimalotse handelt es sich um ein eigenständig anwendbares aktorsbezogenes Beratungsinstrument zur Auswahl von geeigneten Klimaanpassungsmaßnahmen für die kommunale Stadtentwicklung. Es greift auf eine Datenbank mit mehr als 130 Maßnahmen zurück und hilft durch verschiedene Abfragemöglichkeiten, die potentiell interessanten Maßnahmen für den lokalen Kontext auszuwählen.

→ www.stadtklimalotse.net

Climate Service Center

Das Climate Service Center (CSC) wurde von der Bundesregierung als ein wesentliches Element der "Hightech-Strategie zum Klimaschutz" ins Leben gerufen. Gefördert wird es vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Im Wesentlichen bietet das CSC ein breites, wissenschaftsbasiertes Informations- und Dienstleistungsangebot und reagiert damit auf den rasch wachsenden Beratungsbedarf zu Klimafragen und schließt Lücken zwischen Wissenschaft und Praxis. Das Climate Service Center berät und unterstützt zudem die interdisziplinären Verbundprojekte des KLIMZUG Programms des BMBF. Auf der Homepage der ehemaligen Service Gruppe Anpassung (SGA) der Gruppe Modelle und Daten (M&D) am Max-Planck-Institut für Meteorologie (MPI-M) werden hilfreiche Informationen zu Klimamodelldaten und zum Datendownload angeboten.

→ www.climate-service-center.de

→ www.mad.zmaw.de/projects-at-md/sg-adaptation

IV. ‚nordwest2050‘ UNTERWEGS

Termine im Nordwesten

30. und 31. März 2011

Regionalkonferenz Klimaanpassung Küstenregion

Die fünf norddeutschen Bundesländer veranstalten am 30. und 31. März 2011 gemeinsam mit dem Bundesumweltministerium die „Regionalkonferenz Klimaanpassung Küstenregion“. Die Konferenz verfolgt das Ziel, die norddeutsche Küstenregion bei der Entwicklung und Umsetzung regionaler und kommunaler Anpassungsstrategien zu unterstützen sowie Handlungsmöglichkeiten zu diskutieren. Veranstalter ist die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Hamburg mit Partnern aus den Küstenregionen Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Bremen und Hamburg. Die Regionalkonferenz wird zudem in Kooperation mit den Projekten KLIMZUG-Nord, nordwest2050, RADOST und KLIFF durchgeführt.

→ www.klima.hamburg.de/regionalkonferenz-2011

11. Mai 2011

Wie verwundbar ist die Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten in Zeiten des Klimawandels?

Auf der 4. Regionalkonferenz von ‚nordwest2050‘, die Mitte Mai 2011 in Bremerhaven stattfindet, werden die zentralen Ergebnisse der Verwundbarkeitsanalyse für die Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten vorgestellt.

Aktuelle Informationen unter: → www.nordwest2050.de



Impressum

Gesamtkoordination Öffentlichkeitsarbeit

econtur
c/o Sustainability Center Bremen
Andreas Lieberum
Jakobstr. 20
D- 28195 Bremen
E-Mail: lieberum@econtur.de
<http://www.nordwest2050.de>

Redaktion

Manfred Born
Joachim Nibbe
Tel: 0421-230011-14
E-Mail: born@econtur.de

Fotonachweis

ecolo, Heiko Freese

Projektpartner



www.nordwest2050.de